

Bad Vöslau ist einfach wow!

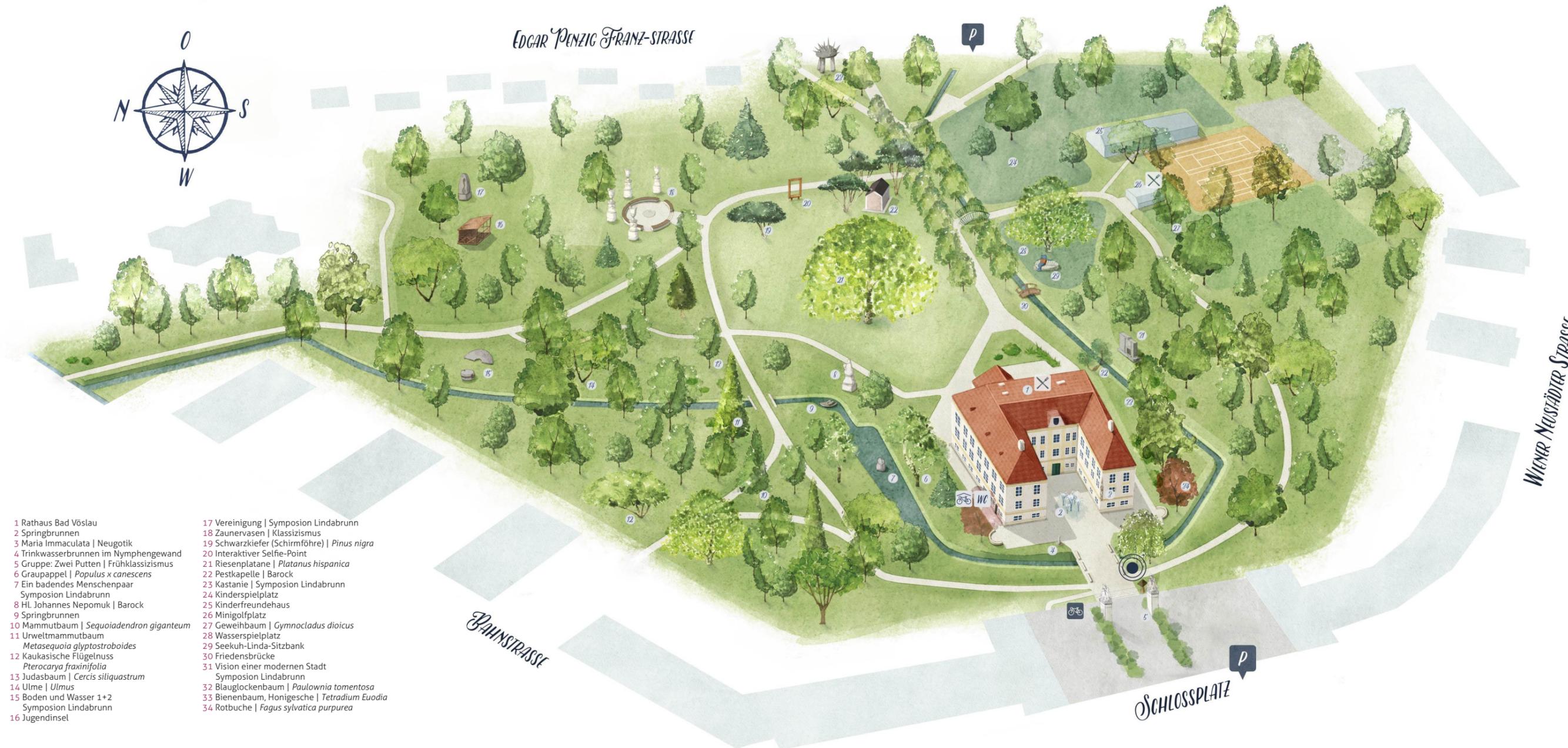
Bad Vöslau – das ist Weingenuß, Waldluft, Wassererlebnis. Und das alles im Naherholungsgebiet Wienerwald vor den Toren Wiens. Besuchen Sie uns mit der Familie, dem Vierbeiner, zu zweit oder geschäftlich: Wir sind eine Kurstadt für alle.



Wir beraten Sie gerne!

Tourist Info, Rathaus, Schlossplatz 1
A-2540 Bad Vöslau
T +43 2252 76161-545
touristinfo@badvoeslau.at
www.badvoeslau.at
www.badvoeslau-tourismus.at

Touristinfo Bad Vöslau
 Bad Vöslau. Eine Zeitreise in Bildern
 touristinfo.badvoeslau



- | | |
|---|--|
| 1 Rathaus Bad Vöslau | 17 Vereinigung Symposion Lindabrunn |
| 2 Springbrunnen | 18 Zaunervasen Klassizismus |
| 3 Maria Immaculata Neugotik | 19 Schwarzkiefer (Schirmföhre) <i>Pinus nigra</i> |
| 4 Trinkwasserbrunnen im Nymphengewand | 20 Interaktiver Selfie-Point |
| 5 Gruppe: Zwei Putten Frühklassizismus | 21 Riesenplatane <i>Platanus hispanica</i> |
| 6 Graupappel <i>Populus x canescens</i> | 22 Pestkapelle Barock |
| 7 Ein badendes Menschenpaar
Symposion Lindabrunn | 23 Kastanie Symposion Lindabrunn |
| 8 Hl. Johannes Nepomuk Barock | 24 Kinderspielplatz |
| 9 Springbrunnen | 25 Kinderfreundehaus |
| 10 Mammutbaum <i>Sequoiadendron giganteum</i> | 26 Minigolfplatz |
| 11 Urweltmammutbaum
<i>Metasequoia glyptostroboides</i> | 27 Geweihbaum <i>Gymnocladus dioica</i> |
| 12 Kaukasische Flügelnuss
<i>Pterocarya fraxinifolia</i> | 28 Wasserspielplatz |
| 13 Judasbaum <i>Cercis siliquastrum</i> | 29 Seekuh-Linda-Sitzbank |
| 14 Ulme <i>Ulmus</i> | 30 Friedensbrücke |
| 15 Boden und Wasser 1+2
Symposion Lindabrunn | 31 Vision einer modernen Stadt
Symposion Lindabrunn |
| 16 Jugendinsel | 32 Blauglockenbaum <i>Paulownia tomentosa</i> |
| | 33 Bienenbaum, Honigesche <i>Tetradium Euodia</i> |
| | 34 Rotbuche <i>Fagus sylvatica purpurea</i> |

SCHLOSSPARK BAD VÖSLAU

Das Herzstück der Stadt.



Zahlen – Daten – Fakten

Größe: 6 ha

Baumanzahl: ca. 400; davon sind über 100 mit Baumbeschriftungen ausgestattet.

Besondere Baumraritäten:

- Riesenplatane (*Platanus hispanica*)
- Graupappel (*Populus x canescens*)
- Rotbuche (*Fagus sylvatica purpurea*)
- Tulpenbaum (*Liriodendron tulipifera*)
- Blauglockenbaum (*Paulownia tomentosa*)
- Geweihbaum (*Gymnocladus dioicus*)
- Mammutbaum (*Sequoiadendron giganteum*)
- Urweltmammutbaum (*Metasequoia glyptostroboides*)
- Flügelnuss
- (*Pterocarya fraxinifolia*)
- Judasbaum
- (*Cercis siliquastrum*)
- Ulme (*Ulmus*)
- Schirmföhren (*Pinus nigra*)

Fauna:

Falken, Fledermäuse, Käuzchen, Buntspechte, Dohlen, Enten, Eichelhäher

Skulpturen:

Skulpturen aus Barock (Hl. Johannes Nepomuk), Neugotik (Maria Immaculata), Frühklassizismus (Zwei Putten), Klassizismus (Zaunervasen) und Moderne (Vision einer modernen Stadt, Symposion Lindabrunn)

Pflege:

Mehr als 1.000 Stunden Pflegeaufwand pro Jahr, ohne Einsatz von Pestiziden, chemisch-synthetischen Düngemitteln oder Torf („Natur im Garten“-Richtlinien).

Der Schlosspark Bad Vöslau im Wandel der Zeit

Nach dem Vorbild englischer Landschaftsgärten

Unter Graf Johann von Fries wurde der Schlosspark nach dem Vorbild englischer Landschaftsgärten entworfen. Charakteristisch dafür war der Versuch, alle erdenklichen Wesenszüge einer Landschaft zu zeigen. Als Theatermaler war **Johann Ferdinand Hetzendorf von Hohenberg** prädestiniert für derartige Inszenierungen. Die Anlage bestand aus **Ruinen und Felsen**, wurde von Schluchten und Durchgängen zerklüftet, von einem **Wasserfall** belebt. Nahe der heutigen Bahnstraße befand sich eine **künstliche Grotte**. Daneben stand eine von Franz Anton Zauner gestaltete **Nymphe aus Blei**.

Zeitzeugen der Vergangenheit

Am Eingang des Parks begrüßen zwei **Trophäen-Putten** von Franz Anton Zauner die Besucherinnen und Besucher. Bei einem Rundgang durch den Park trifft man auf die **Sandstein-Plastik des Heiligen Johannes Nepomuk** und eine **Pestkapelle**. Deren Schrifttafel unter dem Altarbild erinnert an das Pestjahr 1713 und nennt als Maler den hiesigen August Scheiner. Im hinteren Bereich des Parks befinden sich die berühmten **Zaunervasen**: Sie zeigen vier Kontinente, allegorisch durch die Flüsse Nil, Donau, Mississippi und Ganges dargestellt. Australien fehlt, da dies im 18. Jhdt. noch nicht als eigener Kontinent betrachtet wurde. An die damalige Pferdeschwemme erinnert die **Plastik „Ross an der Schwemme“**, ein Werk des Vöslauer Bildhauers Mathias Hietz. Es befindet sich außerhalb des heutigen Parkbereichs (Wiener Neustädter Str. 20). Damals markierte dieser Punkt die äußere Schlossmauer.

Selfie-Point

Nahe der Zaunervasen befindet sich ein Selfie-Point. Auf Knopfdruck werden hier interessante Details zum Schlosspark erläutert.

Moderne Kunst

Neben Hohenberg und Zauner hat vor allem der Vöslauer Bildhauer **Mathias Hietz** dem Schlosspark sichtbar seinen Stempel aufgedrückt: Hietz ist der Begründer des **„Symposion Lindabrunn“**, einem ca. 12 ha großen Kunst- und Naturraum in Enzesfeld/Lindabrunn. 1993 wurde ein **Bildhauer-Gemeinschaftsprojekt zum Thema „Wasser“** mit Plastiken aus eben diesem Symposion im Schlosspark installiert. Der **Trinkbrunnen im Nymphen-Gewand** vor dem Rathaus wurde von der Vöslauer Künstlerin Ulla Reithmayr entworfen. Im gesamten Stadtgebiet befinden sich fünf unterschiedlich gestaltete Brunnen.

Ein Park für Generationen

Der Schlosspark ist, neben all seinen Skulpturen und seiner Geschichte, ein lebendiger, moderner **Erlebnis- und Erholungsraum**. Ruhesuchende finden unter den alten Baumriesen ein gemütliches Plätzchen. Für Kinder gibt es einen **Wasser- und Abenteuerspielplatz**, sowie einen **Mini-golfplatz**. Nicht nur tagsüber ist der Park einen Besuch wert: Abends besticht die Riesenplatane im Zentrum des Parks durch ihre **stimmungsvolle Beleuchtung**. Außerdem ist der Schlosspark **Austragungsort zahlreicher Veranstaltungen**: Die Schlosspark Lounge, das Stadtfest oder der Rote Nasen Lauf sind nur einige beliebte Events.

Weiterführende Literatur: „Parks und öffentliche Grünflächen in Bad Vöslau, Gainfarn und Großau“, erhältlich in der Tourist Info.

Die Grafen von Fries

Untrennbar verbunden mit der Entwicklung von Bad Vöslau sind die Grafen Fries. **Johann Graf von Fries** war ein tüchtiger Geschäftsmann und Bankier und erwarb die Herrschaft 1761. Nachdem Johann 1785 unter nie geklärten Umständen leblos im Schlossteich gefunden wurde, trat sein ältester Sohn **Josef** als Universalerbe an seine Stelle. Er interessierte sich allerdings ausschließlich für die Kunst. Bei einer Italienreise erkrankte er an Malaria und starb mit nicht einmal 23 Jahren.

Der verschwenderische Graf Fries

Nun ging aller Besitz auf den erst elfjährigen Bruder **Moritz I.** über, für den eine Vormundschaft die Geschäfte sehr erfolgreich geführt hatte. So galt er um 1800 als reichster Mann in der österreichischen Monarchie. Nach einem Vierteljahrhundert verschwenderischen Lebenswandels musste Moritz I. vor seinen Gläubigern nach Paris fliehen, wo er am 26. Dezember 1826 völlig verarmt starb. Moritz I. Graf von Fries gilt vermutlich als Vorlage für Ferdinand Raimunds „Der Verschwender“.



Johann Reich Graf von Fries.
geboren den 17. May 1749 gestorben den 27. Juny 1783



Johann & Moritz II Grafen von Fries, Stadtmuseum Bad Vöslau



Stich von Georg Matthäus Vischer

Erfolgsduo Flora und Moritz

Sein Sohn **Moritz II.** Graf von Fries verkaufte sämtliche Besitztümer der Familie. Er verließ das Land und baute sich in Brasilien eine neue Existenz auf. Während eines in Österreich verbrachten Urlaubes lernte er **Flora Freiin von Pereira Arnstein** kennen. Durch seine Heirat mit der Erbin der Bankhäuser Pereira und Arnstein war es ihm möglich das Schloss Vöslau zurück zu kaufen. 1849 ließ sich Moritz II. vom Staatsdienst pensionieren und widmete sich dem Ausbau des Kurortes. Es entstanden Straßen, Wasserleitung, Gasbeleuchtung und Spazierwege mit Rastplätzen. Ebenso waren Moritz und Flora Fries für die Neugestaltung der Badegebäude verantwortlich. Weitere Projekte: der Bau des Basars von Ludwig Förster und die Stiftung der Vöslauer Pfarrkirche.

Das Ende der Fries'schen Ära

Nach dem Tod von Moritz II. erbte sein Sohn **August** die Besitztümer. Er verkaufte zunächst die Quellen, Badeanlagen und die Grundstücke mit dem Kurpark an die Gemeinde. 1901 veräußerte August Graf Fries letztendlich auch das Schloss in Vöslau: Der neue und letzte private Besitzer des Schlosses Vöslau war **Moritz Ritter von Gutmann**.

Weiterführende Literatur: „Die Grafen von Fries“, erhältlich in der Tourist Info.

Das Schloss Bad Vöslau – Vom Wasserschloss zum Rathaus

1136: Erste urkundliche Erwähnung im **Salbuch des Stiftes Klosterneuburg**.
1672: Erste bildliche Darstellung des Schlosses durch Georg Matthäus Vischer.
1761: **Johann von Fries** erwirbt die Herrschaft über einen Strohhann. Ab 1773 ist er auch formell Besitzer. Umbau durch Ferdinand Hohenberg von Hetzendorf, dem Schöpfer der Schönbrunner Gloriette.
1826: **Georg Simon Freiherr von Sina** erwirbt die Herrschaft.
1827: **Freiherr Johann von Geymüller** kauft die Herrschaft. Er ist Gründer der Kammgarnfabrik.
1837: **Graf Moritz II. von Fries** wird neuerlicher Besitzer der Herrschaft Vöslau.
1887: Nach dem Tod von Moritz II. erbt sein Sohn August die Besitztümer.
1901: **August von Fries** verkauft die Schlossliegenschaft an den „böhmischen Kohlenbaron“ **Moritz Ritter von Gutmann**.
1940: Im Zuge der Arisierung erwirbt die Gemeinde das Schloss. Bis 1945 dient es als Kaserne, Umsiedlerlager und Lazarett. Danach wird es von der russischen Armee besetzt.
1947: Das Gebäude wird an Wilhelm Gutmann zurückgegeben, der es 1951 endgültig an die Gemeinde verkauft.
1961: Beginn der Renovierung des desolaten Gebäudes.
1974: Das Schloss ist nun offiziell das **Rathaus der Stadtgemeinde Bad Vöslau**.
2008 und 2009 werden das Erdgeschoß und der Vorplatz renoviert.

Weiterführende Literatur: „Von der Wasserburg zum Rathaus“, erhältlich in der Tourist Info.